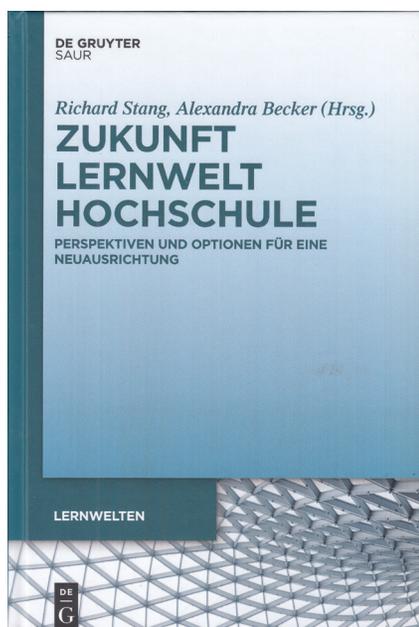


# Maßnahmen und Programmatik der Lernwelt

## Handlungsfelder für eine Transformation



**Zukunft Lernwelt Hochschule: Perspektiven und Optionen für eine Neuausrichtung / herausgegeben von Richard Stang und Alexandra Becker.** Berlin: De Gruyter Saur, 2020. XIII, 273 Seiten: 10 Diagramme; 10 Illustrationen. ISBN 978-3-11-064946-8 – Festeinband: EUR 99.95. Auch als E-Book erhältlich

Richard Stang, Professor an der Hochschule der Medien Stuttgart und gemein produktiver Autor und Herausgeber, leitete von 2017 bis 2019 ein von der Dieter Schwarz Stiftung finanziertes Forschungsprojekt, das untersuchen sollte, wie die Hochschulen die Transformation zur studierendenorientierten Lernwelt gestalten. Ein erster Band<sup>1</sup> aus dem Projekt enthielt eine Bestandsaufnahme und zeigte Wege auf, wie bei der strategischen Ausrichtung der Hochschulen die Studierendenorientierung für die Gestaltung der Lernwelt Hochschule in den Fokus gerückt werden kann. 2019 mündete das Forschungsprojekt in einen Kongress in Heilbronn. Der vorliegende Sammelband enthält überarbeitete Kongressbeiträge, arroniert mit weiteren Beiträgen. Neben unabhängigen Wissenschaftlern und Praktikern aus Bibliotheken und hochschuldidaktischen Abteilungen von Hochschulen sprachen auf der Konferenz Mitarbeiter des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung, des Hochschulforums Digitalisierung, des

Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Man muss also von einer ausgesprochen hochrangigen Konferenz sprechen.

### Handlungsfelder

Die Gliederung des Buches entspricht den Handlungsfeldern, die bei jener Transformation zu bearbeiten sind: Hochschulorganisation, Hochschuldidaktik, digitale Strukturen, physische Lehr- und Lernräume. Die Einleitung holt zunächst weit aus und spricht sieben Megatrends an: New Work (unter anderem örtliche und zeitliche Flexibilisierung der Arbeit, stärkere Beteiligung aller Mitarbeiter an Entscheidungen), Neo-Ökologie (sozialer Mehrwert und Nachhaltigkeit), Mobilität, Konnektivität, Individualisierung, Wissenskultur, Globalisierung. Die Kennzeichnung dieser Trends fällt knapp aus, aber die Autoren wollen mehr an sie erinnern als sie erörtern.

**Die Beiträge vermitteln Tatkraft und Optimismus und vor allem das Know-how, wie man es macht.**

Mitunter hätte sich der Rezensent einen etwas kritischeren Blick auf diese Trends gewünscht, etwa wenn bei der New Work von der zeitlichen Flexibilisierung

Anschrift des Rezensenten:

**Prof. Dr. Konrad Umlauf**,  
Universitätsprofessor im Ruhestand,  
Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für  
Bibliotheks- und Informationswissenschaft;  
Privat: Rehhofsteige 8, 97996 Niederstetten;  
E-Mail: konrad.umlau@rz.hu-berlin.de

die Rede ist: Gefahr der Entgrenzung der Arbeit – sie wird nur indirekt mit einem einzigen Satz gestreift. Den Autoren geht es um die jeweiligen Konsequenzen für den Lernraum Hochschule. Sie werden hier mit Stichworten angesprochen wie Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen, Digitalisierung der Lehre, Verzahnung von ansässigen Unternehmen und Hochschulen – der Rezensent begrüßt, dass dieser Trend ausdrücklich positiv gewertet wird –, Flexibilisierung der Studienmodi und Studiengänge, vermehrte weiterbildende Studiengänge, Edutainment und Lernspiele.

### Bibliothekspraktiker bekommen hier das theoretische Rüstzeug, um auf Augenhöhe mitreden zu können.

Nichts davon ist vollkommen neu. Es kommt hier auf die Zusammenschau an. Jedenfalls ist damit das Thema des Buches tief in einen Kontext eingebettet. Die einzelnen Beiträge konkretisieren, differenzieren, führen aus und zeigen an Beispielen auf, wie die Transformation vor sich geht und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen und können. Alle Beiträge sind gut lesbar, wenn auch der eine oder andere etwas technokratisch-glatt. Sie vermitteln Tatkraft und Optimismus und vor allem das Know-how, wie man es macht.

#### Hochschulpolitik

Die Beiträge im Kapitel Hochschulorganisation berichten meistens an Beispielen, mit welchen organisatorischen Maßnahmen auf Ebene der Hochschule, einer Fakultät, einer Hochschulbibliothek in Heilbronn, die das Zentrum von vier Hochschulen ist, der Wandel organisatorisch gestaltet wird. Das Kapitel Hochschuldidaktik behandelt teils an Beispielen, teils in Form eines Plädoyers für partizipative Lehre, wie künftig Lernen und gute Lehre an Hochschulen aussehen und sich anfühlen sollen.

Dieselbe gelungene Mischung aus normativen Darlegungen, Best-Practice-Beispielen und handlungslei-

tendem Werkzeugkarten stellen die Beiträge im Kapitel Digitale Strukturen dar. Hier soll der Beitrag Florian Rampelts (Hochschulforum Digitalisierung) und Barbara Wagners (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft) hervorgehoben werden. Er zeigt vierzehn strategische Handlungsfelder auf, die koordiniert bearbeitet werden müssen, wenn sich eine Hochschule der digitalen Transformation konsequent stellen will. Sie reichen von der Profilbildung der Hochschule über die Curriculumsentwicklung bis zur Innovationskultur in Studium und Lehre. Schließlich bietet das Kapitel Physische Lehr- und Lernräume Beiträge, wie Lehr- und Lernräume für Studierende gestaltet werden sollen. Bernd Vogel (HIS-Institut für Hochschulentwicklung) referiert die Ergebnisse einer Befragung Studierender über zeitliche und räumliche Organisation ihres Lernens und ihre Präferenzen und Anforderungen an Raum-Zeit-Strukturen. Wie auch in anderen Untersuchungen wird deutlich, dass die Hochschulbibliotheken der herausragende Lernort für die meisten Studierenden sind, auch in den Naturwissenschaften, sieht man dort von Laborräumen ab, in denen naturgemäß nennenswerte Teile eines naturwissenschaftlichen Studiums absolviert werden.

### Das Handlungsfeld Hochschulpolitik stellt eine umfassende Programmatik dar, wie Hochschulen zu veritablen Lernwelten weiterentwickelt werden.

Konkrete Hinweise auf Einrichtung und Möblierung liefern die weiteren Beiträge des Kapitels, indem sie an Beispielen Vorgehen und Maßnahmen referieren. Sybille Reichert (selbstständige Beraterin für Hochschulentwicklung) greift in ihrem Beitrag etwas über das Thema des Buches hinaus. Sie stellt ihre vergleichende Studie über die Frage vor, wie Hochschulen in Europa in Kooperation mit Unternehmen zur Innovationsdynamik in ihren Regionen beitragen. Sie schließt aber an andere Beiträge des

Buches an, indem sie aufzeigt, welche Konsequenzen diese Kooperationen für Lehre und Lernen haben (Partizipation, Initiativegeist und Selbstorganisation der Studierenden). Es wird deutlich, dass sich die deutschen Hochschulen anstrengen müssen, um den internationalen Anschluss nicht zu verlieren.

Bibliothekspraktiker, die sich lobbyistisch in den Diskurs des »Shift from Teaching to Learning« an ihrer Hochschule einbringen wollen und Anregungen für Maßnahmen suchen, bekommen hier das theoretische Rüstzeug, um auf Augenhöhe mitreden zu können, und Ideen und Beispiele, wie sie praktisch vorgehen sollen.

#### Zusammenfassung zu einem Baukasten

Der letzte Beitrag (Anke Petschenka, Richard Stang, Alexandra Becker, Fabian Franke, Christine Gläser, Hans-Dieter Weckmann, Bert Zulauf) fasst die Ergebnisse des Forschungsprojekts und des Kongresses zu einem »Baukasten Lernwelt Hochschule« zusammen. Die zu bearbeitenden Handlungsfelder entsprechen der Gliederung des Buches, ergänzt um das Handlungsfeld Hochschulpolitik (unter anderem Verbesserung des Anreizsystems für Lehre und der Finanzausstattung). Dieses Schlusskapitel ist eine umfassende Programmatik, wie Hochschulen zu veritablen Lernwelten fortentwickelt werden sollen. Sie reicht von der Hochschulstrategie bis zur Gestaltung der Bibliothek als Lernlandschaft. Hochschulbibliotheken sind damit aufgefordert, sich in jene Programmatik aktiv einzubringen. Zu allen Teilaspekten werden Good-Practice-Beispiele aufgeführt.

*Konrad Umlauf*

---

**1 Lernwelt Hochschule : Dimensionen eines Bildungsbereichs im Umbruch / herausgegeben von Alexandra Becker und Richard Stang. Berlin: De Gruyter Saur 2020. Die Titelformulierung des neuen Buches ist diesem Vorgängerband leider verwirrend ähnlich.**